



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem

Kolb, Ambrosius

Cölln, 1665

Das II. Capittel. Columbæ wackerer geist glaubt/ hofft vnnd brennet für
Lieb gegen ihren Liebhaber. Claudia aber ist kalt vnd træg/ auch
vnachtsam/ spottisch/ verdrüßlich vnd verwend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

Das II. Capittel.

Columbæ wackerer Geist
 glaubt / hofft / vnd breunt vor Lieb
 gegen ihren Liebhaber: Claudia aber ist
 kalt vnd träg / auch vnachtsam / spöts
 tisch / verdrüsslich vnd ver-
 wendt.

Columba. Komme her / geliebte Schwester /
 lasset vns nun vnser Lenermäntlein anthun /
 vnser Keyshüt auffsetzen / vnser Jacobsstab
 in die Hand nehmen / vnd als Pilgerinnen an-
 fangen zu reysen / damit wir nach vnserem aller-
 liebsten Bräutigam zuzeiten / welcher vns vor-
 gangen ist. Schaw an / wie still / wie lieblich / wie
 frölich / wie schön / wie herlich / wie purperfärbig /
 vnd wie wunderanmühtig nun die Morgenrö-
 the auffgangen / vnd herfür gebrochen / wie klar /
 vnd hellscheinend fangen nun die fünckelichte
 Strahlen der gülden Sonn zu leuchten / wie
 frisch / wie süß / vnd fremdig riechen nun diese
 Blumen vnd Kräuterlein.

Claudia. Dem ist in warheit also / (geliebtes
 Schwesterlein) sie riechen eben so süßlich als ein
 Feig; Nein / als Biesem / oder Müstus / oder ein
 Muscat / wil ich sagen.

Columba. Ey Schwester/ich bitte dich/treibe doch keinen Spott damit/vermische auch deinen discurs nicht mit dergleichen frembden worten/lasset vns unsere Landts- vnd Mutter sprach fein rein vnd vnverfälscht reden. Mercke auff / wie frölich / wie lieblich vnd anmühtig alle diese Vögellein singen vnd musiciren/vmb ihrem Schöpffer zu dancken vnd zu loben. Schaw an/ wie sie hüpfen vnd springen / wie sie durch die Lufft hin vnd her fliegen/vnnd schweben/ wie sie frolocken vnnd jubüiren / alle Menschen darmit auffzuwecken. Lieber/lasset vns Gott auch dancksagen/vnnd ihn demühtig bitten / damit er auff dieser vnser Reys vns sicherlich gelenten vnnd führen wolle. Ach/das doch vnser Reys vnd alle vnser Tritte geschehen / vnnd auff der rechten Strassen möchten vollbracht werden ! das auch vnser fußstapffen nirgends von keinem bösen weg möchten berührt werden! Wir haben nun/herzliche Schwester / etliche stück in gute obacht zu nehmen/vnd dieselbe wol zu beherrigen. Das ist/zum Ersten ; das wir in keinerley manier / auch nicht mit dem geringsten gedanken zweiffeln solten an der sicherheit der Tugend / weder an der Treu / noch an der Lieb / vnnd gelübden vnser geliebten Freyers / viel weniger an allen seinen worten : sintemahl ein solcher zweiffel / vns ein grosse vngelegenheit / ein schädliche trägheit / vnd nicht ein geringe verhinndernus verursachen ; ja/ vns auch in die gefahr (daraussen zu bleiben) setzen

setzen sollte. Lasset vns doch kein einzig wort dieses zweiffels wegen verlieren: dann nach dem er (in erwegung daß er ein so grosser Herr ist) selbst in Person solchen beschwärlichen Weg an sich genommen / auch ein so grosse mühe gehabt/vmb vns zu sich zu ruffen / so ist es ein sichere warheit / daß er vns vber die massen vnd von hertzen liebt / wie er dann in gleichem ein auffrecht / gut vnd getrew hertz hat / in massen solches von ihm mit der that selbst bezeugt würde.

Claudia. Schwesterlein mein / bist du auch also schlecht vnd einfältig / daß du allem demjenigen / was die Freyer anbringen / so setzen glauben wilt zustellen? ich für meine Person treibe den Spott darmit: dann ich dieses mehrmahls probirt hab. Sie courtisiren vnd stolzieren / si rühmen vnd loben / sie schwätzen vnd blasen / sie bawen so viel Castelen / vnd Schlöffer in der Luft/anders nicht/ als wann sie alles vermöchten / hiermit machen sie die junge Töchter vnd Mägdelein wunderliche sachen weiß/ sie preysen vnd rühmen die Jungfrauen dergestalt/als wann sie lautere Götinnen weren: sie bücken vnd neigen sich/ es ist alles mit reuerentz/ mit courtoisien/ vnd tausenterley complements erfüllt/es ist alles Maistresse vor vnd nach/ ja sie dähnen die Sohlen auß den Schuen: aber dieses ist zu verstehen / biß Sie sie fest haben/ vnd in die strict bekommen/ sie vbersenden ihnen
Geschenck

Geschenck vnd Gaben/Liebbrieff vnd Bülenties
 der/mit Gold vnd Seiden geziert vnd verbündt/
 welche mit hertzbrechenden klagten / vnnnd aller
 hand freundlichen bewegungen gespickt seynd.
 Sie lassen ihnen die Spielleuth lieblich auff
 spielen/sie tractiren sie mit kostbaren Banquets
 ten/sie stellen Ritter- vnd Turnerspiel an/vnnnd
 bringen andere dergleichen angenehme kurtzweis
 len an die bahn. Sie lassen dero Bildnissen vnd
 Contrefayten mahlen / welche sie in Guldnen/
 Silbernen/oder Helffenbetnen capsulen am Hals
 tragen: Seydene bändlein/ die sie favorlein oder
 Libereyen nennen / auff dem Hude/am Degen/
 oder am Arm/sie seuffzen/ wehklagen/liebtofen/
 schmeltzen/winken/vnnnd liebänglen/ vnnnd ges
 brauchen sich tausenterley listen vnd mittel / ja
 sie können Trähnen ergehen lassen / a s wann sie
 von lauterer Lieb zerschmelzen sollten / insonders
 heit wann bey der jungen Tochter etwas zu fang
 gen ist/ wollen dan die schlechte Schäßlein leicht
 lich glauben / ach/ ach/so ist der Fisch geschwind
 im garn/ vnd offtermahls ganz jämertlich betros
 gen. Mich aber sollen sie also bald nicht haben/
 dann ich weiß es auff der stunde wiederumb zu
 verdrehen. Ich höre die junge Gesellen wohl
 auß/halte ihnen freundliche gesellschaft / dieses
 alles aber keiner andern vrsachen / als vmb die
 zeit zu verpassiren/vmb zu vernehmen/ was in
 der ganzen Statt vmbgehet/vmb zu lachen vnd
 kurtzweilen/vmb zu spielen/vnd zu tanzen/ vnnnd

dergleichen frewd / oder vmb spielen zu fahren /
 oder damit ich bisweilen ein Banquetlein / oder
 ein delicat Trünck ein gezuckerten Weins praesentire
 bekommen möge. Wann ich nun vermercke /
 daß etliche anfangen an mir zu freyen /
 vnd daß ihre Lieb sich begint zu stärken / so hab
 ich ein doppelte frewd' daran / sintemahl ich mich
 alsdann gegen jeden besonder annehme / als
 wann ein jeder der liebste in meinem Herzen
 were. Hiervon empfangen sie dann einen vnbes-
 greifflichen Hergenslust / vnd lauffen / daß sie
 schwitzen / ein jeder zwar / so viel die kräfte seines
 Leibs ertragen mögen. Practicken vnd U-
 sten suchen sie / damit sie in meiner guten gratia
 verbleiben mögen. Auf diese manier vnderhalte
 ich sie allesamt / vnd ertheile einem jeden ein so
 freundlich placebo , daß ich vnder dessen mit
 manchem schönen present begabt werde : Aber
 lasset mich eins verheyrath sein / so wil ich wohl
 angeloben / daß ich mich noch etwas mehr freyheit
 vnd kurtzweil gebrauchen solle. Für dismahl hast
 du mich früh wacker gemacht / vnd auffgeruffen /
 aber alsdann werde ich meinen völligen lust mit
 schafften ersättigen / mir lassen dienen vnd auff-
 warten von Knecht vnd Mägd ; mir des Mor-
 gens an mein Beth ein Kümplein mit einem
 warmen Siplein für mein Frühfrück bringen
 lassen / hjer auff noch ein wenig schlummeren / oder
 ein züchtig Schlafflein thun / vnd mich dergestalt
 bequämen / daß ich eben gegen die Mittagsmahl
 zett

Gesellschaft finden lassen vmb zeit zu vertreib
 (ben) gleichwol dieser vrsach wegen sich nicht gern
 mit dir verehlichen wolten? jedoch hinderrückens
 den spott mit dir treiben? sintemahl ein Jung
 frau/welche so sehr gemein mit allerhand jungē
 Gesellen ist/oder aber gezeichnet vnd gaben von
 Ihnen nimbt/ gemeinlich frembde gedancken bey
 den Leuthen verursacht/ dergleichen muthmasset
 man/das sie (wann sie im Estand würde begrif
 fen seyn) sehr schwärtlich ohne Gesellschaft würde
 leben können. Wann du aber verheyrath werest/
 vnd also muthwillig/aufgelassen/vnd also sorg
 los woltest leben/ohne einige auffsieht auff deinē
 Ehemann/Kinder/vnd andere Haushaltung/was
 für ein vnordentliche/verächtliche vnd lästerliche
 manier solte diß seyn? wer solte doch ein solch
 Weib können lieben/oder in ehren halten? dar
 umb magstu wohl von grossem glück sagen/ das
 du noch von diesem vnserm guten vnd auffrech
 ten Liebhaber also frewlich er sucht/ vnd geliebt
 würdest: dann diese lieb der andern/von welcher
 du zuvor meldung gethan hast / keines wegs
 gleich ist; dero sich die leichtfertige / vnbesun
 nene/vnd vnreue Gesellen anmassen/welche die
 junge Töchter falscher manieren / vieler sachen
 weiß machen/betriegem / vnd zu vnehr bringen.
 Oder wie etliche / welche ein junge Tochter
 freyen / oder heyrathen / allein vmb ihrer zeit
 lichen güter vnd reichthums wegen / war auff sie
 Dggn hernacher den schlemmenden Juncker spie
 len/

ten/Tag vnd Nacht im sauff vnd praß ligen/ die
 nohtklagende Fraw aber lassen sie seuffzen/
 trawren / vnnnd die trübe Thranen vergiessen.
 Ober als andere / welche sich allein zur Ehe be-
 geben/damit sie ihrem Stun/vnnnd eigener Fan-
 tasey nach / sein gemächlich mögen' gedienet
 werden / diese tribniren alsdann die Frawen
 vnd halten sie anders nit / als verächtliche Fuß-
 tacher : in gegenwart anderer Leuth nehmen
 sie sich aller freundlichkeit gegen sie an / hier
 auffaber erfolgt anders nichts als ein' abschew-
 licher widerwillen mit verdrüßlichem Murren
 vnnnd schnauffen : welches alles die vnglückliche
 betrübte Frawen müssen einnehmen / vnnnd ver-
 dauen / vnd nichts desto weniger mit ebenmäßis-
 gem fleiß dem schnarzigtem Greiner entgegen
 gehen/vnnnd zu dienst seyn. Sehe an / alle diese
 Sachen seind der auffrechten vnnnd reinen Lieb-
 allerdings zuwieder / widerstreben auch der lieb-
 lichen einigkeit/vnd den trewen gelübden. Deros-
 wegen thun die junge Töchter (gleich wie du
 wohlangedeut hast) sehr vbel / vnnnd vnbedachts-
 sam / daß sie bißweilen so geschwindt (ohne
 sichere zeugnüß von des Freyers Tugend/vnd
 beständiger auffrichtigkeit) vnnnd also leichtfertig
 angeioben. Aber (auff vnser voriges propolis-
 zum zu kommen) wir seind bißfals warhafftig
 sonderlich glücklich / in dem wir durch vnsehr-
 bare zeugnüssen versichert seynd / daß dieser vn-
 ser Liebhaber von so grosser vnnnd Fürstlicher
 macht!

macht / vnnnd mittein ist / wir hingegen von so
 schlechtem vnnnd geringschätzigem standt seynd/
 wie dann ihme vnverborgen ist. So ist dann klar
 vnd offenbahr / das er vnser nicht begehrt noch
 ersucht vmb seines eigenen profits willen / sondern
 allein vns zum vorthail vnd zu höchster vnser erz
 sprießlichkeit. Ferner ist allhie wohl in obacht zu
 nehmen / das seine herlichkeit der Tugend / vnnnd
 vnerhörte trewherzigkeit dermassen groß / stark
 vnnnd sicher ist / das es vnmüglich / den geringsten
 fehler oder verbrechen von ihm zu hören / (wie
 dann die trewe seine gezeugnüssen vns dessen
 versichern) also das wir disfalls durchaus nicht
 können / noch mögen betrogen werden / darumb
 wir vest / vnnnd ungezweifelt zu glauben haben
 all das jenige / was er vns geoffenbahrt / vnnnd
 versprochen hat : sintemahl sein mühseltige ferne
 Reys vmb anhero zu kommen (welches ihn so
 viel schwäre Arbeit / so manchen Schweiß vnnnd
 Blut gekost) fürwar für kein Kinderspiel zu
 schätzen / viel weniger für ein Narrenkurtz
 weil / vmb vns zu betriegen / sondern es ist
 solches viel mehr ein sicheres Merckzeichen sei
 ner auffrechten gütigkeit / vnd inbrünstigey Liebe
 gegen vns.

Claudia. Es mag sehr wohl seyn / das er
 vnserwegen ein solche grosse Müh auff sich
 genommen hat / vnnnd das dis alles so hoch zu
 schätzen / wie du es rühmest / vnnnd anbringest.
 Ich hab auch eins theils so wol geglaubt / diemeil

zeit gekleydet/geziert vnd pallirt bin: des Nachmittags aber spazieren gehen / oder mit meinen Nachbarn die zeit mit schweigen zubringen/dergestalt/das ich die Hauffsorg vnd Kinderpfleg meinem Mann / vnd die Küchenverwaltung meinen Dienstmägden werde lassen anbefohlen seyn/werde auch keines wegs vergessen / bisweilen meinen Mann durch einige list / vnd mit freundlichem Gesicht auff blinde Botschafft auß der Statt zu schicken / vnd mich alsdann mit meinen Cameraden vnd guten Freunden lustig vnd frölich zu machen / dann wann die Männer allezeit zu hauff sitzen/ so wollen sie alles begreifen/ vnd alles haarklein wissen. Sehe an/diese vnd andere dergleichen mehr wollustige vnd frewdige sachen (so ich allhie kürze halben verschwelge) hab ich mir vorgenommen. Für jetzt aber lebe ich mit den Freyern / wie ich zuvor gemelt hab / vnd werde von vielen jungen Gesellen für ein anmältige vnd tugentreiche fromme Tochter gehalten.

Columba. Wann du nun dich gemelter gestalt verhaltest / liebe Schwester / vermeinst du/das dieses keiner ehrlichen vnd tugendsamen Tochter wohl anstehe? vnd ist dir vnbeuust/das auff solches wesen ein schändliche vnd schädliche nachred pflegt zu folgen? das offtermahls hiedurch ein guter Heyrath verhindert bleibt? vermeinst du auch nicht/das manche junge Gesellen (ob sie dich schon loben / vnd sich gern in deiner

Gesell,

so viel darvon gesprochen wurde/ aber wie kan es
sicher seyn? wann ich es mit den Augen sehe/ so
wil ich es noch besser glauben: in deme er allhie
bey vns war/ ist er anders nit gewesen als schlecht
vnd recht/ gleich wie vnser Nachbaren / Joseph
der Zimmerman/ vnd Peter der Fischer / mit
welchen er conversirt hat; es seynd ihrer viel/ die
ihn wohl gesehen/ vnd haben ihn gleichwol nicht
viel geacht.

Columba. Ich bitte dich / liebes Schwester/
lein/ zweiffle doch mit nichten/ es ist dieser Freyer
nicht gnugsam zu rühmen/ dann vnser getreuer
Peter der Fischer / welcher viel mit ihme umb-
gangen ist / vnd alle seine gelegenheit gar wohl
hat lernen kennen/ gibt selbstn auch (alie andere
zu geschweigen) so starke zeugnissen von seiner
wunderbartsichen herrschafft/ vnd hochadelichen
getreuen Natur / daß es vnmöglich ist / dessen
bessere versicherung zu haben / daß er sich aber
also schlechtlich gehalten / ist dieses die ursach ge-
wesen/ damit er nemlich desto gewisser vnd ge-
mächtlicher zu vns kommen möchte/ warzu ihn die
hefftige Lieb gleichsam gezwungen hat. Dieses
mögen wir nun sicherlich glauben / wann wir es
aber vor vnsern Augen sehen/ alsdann ist hierzu
kein glaub mehr von nöhten. Zum zwoelten ist
zu mercken / daß wir vns gänztlicher massen zu
verlassen haben auff die sicherheit seiner Lieb/ sei-
ner Macht vnd gütigkeit; zu deme / wann wir
vnseren müglichen fleiß anwenden / ihme ver-
mittels

mittels seines anruffens zu folgen/vnnd auff sein wort zu ihm zu kommen / so mögen wir auch wohl mit reden/auch höchlich vnd sicherlich hoffen/dasß er vns in dieser mühseligen Dienß vnnd Pilgerfahrt einige hülff vnd beystand in vnser gemüht eingeben / vnd dasß er seinen herrlichen getübden trewlich nachkommen würde/dann es vnmöglich ist/dasß er von seiner grossen güte abtreten/oder von seiner so ehrenreicher reputation ablassen könne/vnd dasß er auff solche manier vns in vnserer hoffnung verschambt solte sizen lassen: welches wir auch sicherlich können abnehmen auß diesen köstlichen vnnd kräftigen consiliaren/ so er vns gelassen vnd mitgetheut hat. Lasset vns darumb zum höchsten auff ihn hoffen/ vnd nach ihm verlangen / dann dieses werden vnser Sporen vnd Flügel seyn/vns dapffer vnd eifferig fort zu eylen.

Claudia. Ich hoffe/dasß sich dein predig bald endigen wird/ damit ich etwas Frühstück mdsge. Betangend das jenige/darvon du discurrest/da hab ich fürwar geringen verstandt von/dieweil ich solches nit sehe: auch ist es so frembd vnd so fern/ dasß vns vielleicht noch etwas anders darzwischen kommen mag.

Columba. Mein geliebte Schwester/ wie ist es möglich/dasß du dieses nicht mehrer zu hertzen nimmest?war an vns ein so grosses glück gelegen. Zum dritten auch: dasß wir sicher wissen / vnnd alle beyde bekennen / dasß er vns also herrlich gefreyet/

gefrenet/ vnd angeruffen hat / welches(wie oben
gedacht worden) ein warhafftig vnd vnfehlig
zeichen ist seiner trewen Lieb gegen vns. Wir
höchlich feind wir dann verbunden / ihm hinge
gen auch mit Lieb zugethan zu feyn? derowegen
O geliebtes Schwefterlein / laffet vns doch nu
vnser Herzgen eröffnen / damit vnser flamm
der Lieb mögen herfür brechen / vnd zu ihm
fündelen / gleich wie er sich gegen vnserzeit
Lasset vns also durch diesen alleredelsten grad
der Lieb/durch das berühren dieses allerreinsten
Bluts / durch diesen allerkostbarlichsten / vnd
trefflichsten geschmack / vnd durch diese allerlieb
lichste Sach bewegt/angetrieben/gezogen/vnd
angelockt werden zu dem jenigen / welcher alle
würdig ist. Betrachte doch bey dir selbst/was für
ein vberaus grosse vnd plumpe grobheit diese
sein sollte/wann wir solche edle Sach/als da sein
Lieb ist / nicht widerumb/nach vnserem euffersten
vermögen / mit einer wiedertieb worten vergel
ten. O du edle Lieb: zu einem solchen. Zu ihm
welcher vnser herzlichster vnd inbrünstiger Lieb
haber ist! vnd zwar dis alles allein vmb seiner
selbst willen/vnd nicht wegen vnfers profits/oder
abnuzung.

Claudia. Hola Schwester/wann ich ihn sollte
lieben/so müste ich nohtwendig/ mich einiges pro
fits vnd vortheils von ihme zu erfreuen haben.
Dann darumb ist es mir zu thun/ wie auch das ich
zu einem höhern Standt gelangen möge.

Columba. Ist es dann nicht vortheils genug
 daß du die Ehr vnd das Glück hast / von einem
 solchen getiebt zu werden / vnd daß du ihn wies
 derumb mögest lieb haben? der gestalt / daß du
 hiedurch dieser vnaussprechlichen frewd in deis
 nem hertzen genießest? darneben / wann wir ihn
 vmb seiner selbst willen auffrichtig lieben / ver
 meinest du / daß dieses vnverlohnt solle bleiben?
 es ist einmahl sicher vnd gewiß / wie hefftiger du
 ihn liebst / wie grösser auch deine frewd wird / ist
 dann diß allbereits kein Lohn / vnd nicht vortheils
 genug? billig soll dann vns diese vrsach bewegens
 Was ist auch auff dieser ganzen Welt zu fin
 den / welches vns mehr könnte erfreuen / als eben
 die reine Lieb? weder im Himmel noch auff Er
 den ist nichts anmühtigers / nichts edlers / nichts
 herzlicher / nichts kräftigers / noch stärker / als
 die Lieb. Bilde dir ein / was du immer wilt / die
 Lieb soll doch alles vberwinden. Sehen wir all
 hie diß nit klärlich genug an diesem vnserem groß
 sen glück? daß ein so mächtiger / vnd ein so vber
 auß grösser Prince / als welcher durch die Li b be
 weat vns vberwunden / selbst in Person vns arme
 Kinder kompt freyen? Ist auch jemahls in der
 Welt etwas wunderbarer geschehen / als die
 Lieb allhie hat gewirckt? sollten wir d nn diese
 Lieb gering schätzen? oder nicht zu hertzen gehen
 lassen? was ein erschrocklich grober vnverstande
 sollte diß seyn? Gantz fern sey diß von vns / ges
 liebte Schwester. Lasset vns doch alle unsere
 kräftin /

eröffnen/all vnsere verstand/vnd all vnser her
dahn wenden / damit wir die reine Lieb (welch
vns also glücklich/vnd also hoch wü erheben / ge
gen vnseren Bräutigam getrewlich widerum
spüren lassen/ wardurch wir dann der honigstü
men freud in vnsere hertzen auch gentsessen mü
gen.

Geistliche Ausplägung.

Erforscher. Du sagst von Geistlich/das höre
du nun wohl/das es anders nicht ist / darumb
dann das eitele freyen zum heyrathen / vnd zu
vermählen fest ist.

Erlärer. Ich sage noch all Geistlich; da
nemlich durch die beginnende Morgenröth
Columba verstandt anfängt wacker zu werden
Das sie ihrer Schwester die heilige getübdt / die
hoffnung vnd die lieb Christi wil recommendi
ren. Warin Columba scheint ganz vnd gar ent
zückt zu seyn.

Erforscher. Ich vermercke wohl / das du
nach deinem Sinn auflegest.

Erlärer. Wahr ist es/ das ich es nach mei
nem Sinn vnd meynung außlege/ vnd diese
allein nur die Töchter/welchen es zugeeignet ist
dann es weder für die gelehrten/noch für die
Naswizigen ist.

Co
ster
fie / t
cla
f

Co
ne
ber (w
zugef
ist / d
genie
hern
werd
aufz
er wi
gerfa
auch
ner b
liche
ettich
hoch
weiß
dann

Da